

Die Bildungskatastrophe naht nicht, wir sind schon mittendrin...

In NRW fehlen viele tausend Lehrkräfte

Hier soll keinesfalls die Lage dramatisiert werden, aber angesichts 8000 fehlender Lehrkräfte allein in NRW lässt sich die Situation nicht mehr schönreden.

ANDREAS TEMPEL



Andreas Tempel

Vorsitzender der GGG NRW
Leiter der Alexander-Coppel-Gesamtschule

Die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler kämpfen mit den Spätfolgen der Pandemie auf unterschiedlichen Ebenen – fachlich und sozial. Gleichzeitig kämpfen Lehrerinnen und Lehrer für ‚ihre‘ Kinder und werden ständig mit neuen Aufgaben betraut, die nicht in diese Zeit passen.

Neue Fächer

Das betrifft zum Beispiel die Einführung und Umsetzung neuer Lehrpläne oder gar Fächer. Die Umsetzung der alten Lehrpläne ist schon nicht zu schaffen nach Corona. Es wird nicht entschlackt, es kommt Neues dazu. Schule wird wieder vom Gymnasium hergedacht. Weiter sind wir noch nicht gekommen. Neue Fächer werden für die Gesamtschulen eingeführt, z.B. das Fach Informatik – ohne dafür die ausgebildeten Lehrkräfte auch nur im Ansatz an Bord zu haben.

Und die Neuaufteilung des Faches WP Arbeitslehre/Technik mit dem verpflichtenden neuen Fach Wirtschaftswissenschaften wird nicht folgenlos bleiben: Auch hier stehen Lehrerinnen und Lehrer nicht Schlange, um dies zu unterrichten. Diese Neuaufteilung verhindert, dass bessere Abschlüsse erreicht werden können von Schülerinnen und Schülern, denen das Praktische mehr liegt. Sie werden einmal mehr zu Bildungsverlierern.

Lehrermangel

Die neueste, nicht unerwartete Baustelle ist die des Lehrkräftemangels. Gut ist die Nachricht aus dem MSB, dass das Problem nicht über Vorgriffstunden geregelt werden soll, gut ist auch, dass A13 für alle schrittweise umgesetzt werden soll. Die im Dezember vorgestellten Maßnahmen wirken allerdings nur schwach und nicht ausreichend. Hinweise zur konkreten Umsetzung sind bis jetzt an den Schulen nicht eingegangen. Die

Wirksamkeit noch für dieses Schuljahr darf bezweifelt werden. Darüber hinaus scheint die Gewinnung von Alltagshelfern und Seiteneinsteigern angesichts des allgemeinen Mangels an Arbeitskräften nicht zielführend. Hohe juristische Hürden verhindern auch noch eine angemessene Vergütung. Als Beispiel sei genannt, dass eine Person, die ‚nur‘ ein Diplom als Abschluss vorlegen kann, das aber aus einem Zeitraum datiert, als es noch gar keinen Masterabschluss in Deutschland gab, trotzdem eine Gehaltsstufe niedriger als ein Seiteneinsteiger mit Masterabschluss eingestellt wird. Dass diese Person definitiv den höher gewichteten Masterabschluss zu dem Zeitpunkt in Deutschland nicht ablegen konnte, wird nicht berücksichtigt. Eine solche Regelung schreckt potenzielle Bewerber ab.

KMK-Empfehlungen

Die Stellungnahme der ständigen wissenschaftlichen Kommission der KMK, die ‚Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel‘, arbeitet mit unerwartet vielen unangenehmen Vorschlägen vor allem für die Lehrkräfte im Bestand. Da tauchen dann doch plötzlich Vorgriffstunden als Idee auf, wie die Beschränkung anlassloser Teilzeit und die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtungen für ältere Lehrkräfte. Diese Maßnah-

men werden die Attraktivität des Lehrberufs nicht steigern.

Flexibilisierung durch Hybridunterricht, Erhöhung der Selbstlernzeiten sowie Anpassung der Klassenfrequenz stehen ebenfalls im Maßnahmenkatalog. Wie realitätsfern diese Maßnahmen sind, wird schnell deutlich. Hybridunterricht benötigt die entsprechende Technik sowie Lehrer und Schüler, die mit dieser Technik auch umgehen können. Selbstlernzeiten sowie gelingender Hybridunterricht funktionieren auch nur mit einer entsprechenden Schülerschaft. Zur Erhöhung der Klassenfrequenzen an Schulen des längeren gemeinsamen Lernens muss ich mich im Detail wohl nicht äußern – wie voll sollen die Klassen in unserem System denn noch werden? Und mit diesen noch größeren Klassen funktionieren Hybridunterricht und Selbstlernzeiten natürlich noch weniger.

Und eine der verpflichtenden Klassenarbeiten im 10. Jahrgang wegen der zentralen Prüfungen 10 zu streichen – wie aus dem ‚Handlungskonzept Unterrichtsversorgung‘ des MSB hervorgeht – ist ein netter Anfang. Weniger schriftliche Klassenarbeiten tun Not! Alternative Prüfungsformate sind bereits vorhanden, sie müssen erlaubt, ermöglicht – und Lehrerinnen und Lehrern nahegebracht werden. Damit wäre die Qualitätsdiskussion

vom Tisch. Parallel ist die Entschlackung von Lehrplänen angezeigt. Weniger wäre mehr – im Sinne des Lerngewinnes der Schülerinnen und Schüler, um wieder bei Gelingenbedingungen anzukommen! Wir werden die Entwicklungen weiter kritisch beobachten. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch diese Zeit! ◀



Info

Zum Nachlesen

▶ <https://www.schulministerium.nrw/handlungskonzept-unterrichtsversorgung>



▶ <https://www.kmk.org/kmk/staendige-wissenschaftliche-kommission/veroeffentlichungen.html>



▶ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2023/SWK-2023-Stellungnahme_Lehrkraeffemangel.pdf



Als anerkannter Verband beim MSB ist die GGG im Anhörungsverfahren bei der Schulgesetzgebung zu beteiligen. In diesem Zusammenhang hat die GGG mit Beginn des Schuljahres 2023/24 Stellungnahmen abgegeben, Texte siehe



▶ <https://www.ggg-web.de/nw-service/nw-downloads/category/101-nrw-stellungnahmen>: Zum ▶ Entwurf einer Verordnung zur Anpassung der Bestimmungen über die Arbeitszeiten für die schriftlichen Prüfungen im Abitur, 15.12.22 ▶ Antrag der FDP-Fraktion Verfahren zur Anmeldung an weiterführenden Schulen für alle Schulformen in gleicher Weise transparent, effektiv und fair gestalten Drucksache 18/979, 27.12.22 ▶ Entwurf einer Dritten Verordnung zur Änderung von Vorschriften der Lehrerausbildung, 12.01.23

Bildungspolitische Gespräche

- ▶ **Regelmäßig** führt die GGG u. a. mit den **Landtagsfraktionen** sowie der **GEW** Gespräche zu **aktuellen Themen, aktuell zum neuen schulscharfen Sozialindex**, mit dessen Umsetzung wir höchst unzufrieden sind.
- ▶ **25. Juli** Gespräch Vorstand GGG NRW mit **Ministerin und Staatssekretär im MSB**
- ▶ **14. Oktober** gemeinsames Treffen von **GGG, SLVGE NRW und GEW**
- ▶ **7. November** gemeinsame VK von GGG und GEW
- ▶ **10. November** Fachtagung „**Gute Bildung für alle**“ das Bündnis länger gemeinsam lernen
- ▶ **05. Dezember** bildungspolitischer Austausch mit der **SPD im Landtag NRW**
- ▶ **07. Dezember** VK Vorgespräch **Landeselternverbände**
- ▶ **14. Dezember** gemeinsames Treffen von **GGG, SLVGE NRW und GEW**
- ▶ **15. Dezember** Teilnahme am **Fachbeirat Inklusion im MSB**
- ▶ **15. Dezember** Teilnahme am **Verbändebeteiligungsgespräch Landeselternverbände im MSB**
- ▶ **18. Januar** Teilnahme an der **Expertenbefragung im Landtag NRW** zum Antrag der FDP-Fraktion, Verfahren zur Anmeldung an weiterführenden Schulen für alle Schulformen in gleicher Weise transparent, effektiv und fair gestalten'
- ▶ **31. Januar** Teilnahme am **SPD Werkstatt-Gespräch zur Chancengleichheit** in der Bildung im Landtag NRW
- ▶ **09. Februar** Teilnahme am **SPD Werkstatt-Gespräch inklusive Bildung** möglich machen im Landtag NRW
- ▶ **23. Februar** Teilnahme am **SPD Werkstatt-Gespräch zur Chancengleichheit** im Landtag NRW – Abschlussveranstaltung
- ▶ **01. März** Teilnahme „**Grüner Bildungsspiegel**“ von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** im Landtag NRW
- ▶ **22. März** Gespräch Vorstand GGG NRW mit **Ministerin und Staatssekretär im MSB**
- ▶ **Beteiligung** der GGG NRW an den **Videokonferenzen von Ministerin Feller** zu den **Themenkomplexen Corona** sowie **Eckpunkte zur Unterrichtsversorgung** mit den Schulverbänden am **27. September** und am **22. November**.
- ▶ **Gespräche mit der LEIS** haben regelmäßig als VK stattgefunden, Teilnahme an der JHV, **5.11.22**.
- ▶ **Pressemittteilung** der GGG NRW: **Verfahren zur Anmeldung an weiterführenden Schulen** (Antrag der Fraktion der FDP vom 20.09.22) oder: Der ewige Kampf der FDP gegen die Gesamtschulen, **22.09.22**